

Tafel und Kreide haben ausgedient

Präsenzlehre in Kleingruppen in der elektronischen Akademie bei der VWA

Von Heinz Lothar Grob

Multimedia und Internetnutzung an der VWA? Eine elektronische Akademie? Für viele schwer vorstellbar. Denn an den meisten Akademien gibt es sie noch: die heile Welt der Gemeinschaft von Lehrenden und Lernenden. Die Semesterstärke ist überschaubar und erinnert an die (hoffentlich schöne) Zeit in der gymnasialen Oberstufe. Diskussionen sind üblich und Kleingruppenarbeit erhöht die Effizienz. Jeder kennt jeden. Nicht nur das Lernen macht Spaß, sondern auch das Lehren – und zwar wegen der Erfolgserlebnisse. Wozu also eine e-academy?

Mit dem von Wirtschaftsinformatikern der Universität Münster gestalteten Konzept einer computergestützten Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie (VWA) wird das Ziel verfolgt, die Präsenzlehre in kleinen Gruppen noch besser zu machen. Die Computerprogramme, die zu diesem Zweck entwickelt wurden, heißen Plattformen. Die Plattform TraiNex ist gebaut worden, um Lehrveranstaltungen durch das Internet zu unterstützen. Sie bietet Akteuren der VWA – also insbesondere den Lernenden und Lehrenden, aber auch dem

Verwaltungspersonal – Unterstützung im Bereich Logistik, Kommunikation und Administration bei der Durchführung der Lehre. So ermöglicht die logistische Funktion, beliebige digitale Lernmaterialien (Folien, Texte, Computerprogramme) ins Netz zu stellen. Die Kommunikationsfunktion erlaubt die Nutzung von E-Mail-Verteilern sowie die Diskussion in Foren oder im Chat. Und Administration hat viel mit der wirtschaftlichen Abwicklung von Prüfungen zu tun.

Wie die e-academy-Plattform zur Verbesserung der Präsenzlehre an der VWA in Bielefeld genutzt wird, ist schnell erzählt. Eine Woche vor dem als Blockveranstaltung organisierten Seminar stellt der Dozent einen Überblicksartikel zum Thema ins Netz. Auch die Daten einer Fallstudie werden auf diese Weise verfügbar gemacht. Unter Verwendung des E-Mail-Verteilers stimmt er die Studierenden auf das neue Thema ein. Die Seminarteilnehmer finden diese Nachricht in ihrer Mailbox vor. Ob sie wirklich entzückt sind, steht nicht fest, – aber auf jeden Fall wissen sie, welche Dateien sie herunterladen, querlesen und zur nächsten Veranstaltung in ausgedruckter Form mitbringen müssen. In dieser multimedialen Präsenzveranstal-

tung wird der allgemeine Stoff („die Theorie“) mit Hilfe einer Diashow präsentiert. Die Präsentation – nicht zu textlastig, ohne Schnickschnack und mit schrittweisem Aufbau von Grafiken – bildet die Basis. Aber nur die Basis! Tafel und Kreide (paradon: Clipboard und Filzstifte) gehören ebenfalls dazu.

Nach dieser dozentenorientierten Einführung steht die Fallstudie im Mittelpunkt der Veranstaltung. Häufig wird sie in Gruppenarbeit gelöst und anschließend präsentiert. In Zukunft sollen dabei auch jeweils von den Teilnehmern erarbeitete Diashows zum Einsatz kommen. Zum Handwerkszeug der Studierenden zählen in zunehmendem Maße schließlich auch Laptops.

Heiße Diskussionen im Netz

Die offizielle „Musterlösung“ zur Fallstudie liefert der Dozent. Er stellt sie nach dem Seminar ins Netz, genauer gesagt ins Intranet. Dort geht es gelegentlich hoch her, wenn im Diskussionsforum über alternative Lösungen, offene Fragen oder Zusatzideen diskutiert wird. Normalerweise sind die Studierenden dort unter sich. Manchmal vereinbart der Dozent mit ihnen ein Zeitfenster, in dem er mitdiskutiert.

Angereichert und abgerundet wird das e-academy-Konzept dank einer weiteren Plattform durch standardisierte Lehr- und Lerninhalte: dem Autoren-/Lehrer-/Lerner-System, kurz: ALL-System. Dort ist eine Vielzahl von Daten in Form von Texten, Grafiken, Simulationsmodellen, Videos, Diashows zu einem Thema auf einer CD zusammengefaßt. Die Informationen sind nach Perspektiven („Views“) gegliedert. Views gibt es auf die Text Study, auf Case Studies, Learning-by-doing-Modelle sowie auf ein Glossar, das die wichtigsten Fachbegriffe enthält. Die Inhalte sind untereinander vernetzt. Per Mausklick sind ausgewählte Internetadressen erreichbar. Die Lerneinheiten können von den Studierenden nicht nur um Kommentare, sondern um weitere Medien und Links ergänzt werden, um Offenheit und Individualität zu gewährleisten. Freestyle Learning heißt das Konzept, mit dem das freie (dozentenlose) Lernen an der VWA unterstützt wird. Neueste Idee ist nun, daß Studierende im Rahmen von Projekten sogar die Autorenrolle übernehmen. Sie entwickeln Freestyle Learning-Produkte für sich und die anderen Mitglieder der e-academy-Community. Die Idee ist sogar schon realisiert worden – auf Wunsch der Studierenden.